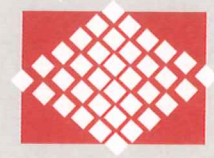




Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.



MÖRFELDEN • WALLDORF
STADT DER VIELFALT

Pressemitteilung

Datum: 23.01.2018
10/001.47.7 kg-mau

„Der Jude mit dem Hakenkreuz“ Eine deutsche Familiengeschichte

WDR-Dokumentarfilm 2007

Regie: Mathias Haentjes; Recherche: Lorenz S. Beckhardt

Kinotreff Lichtblick, Mörfelder Straße 20, 64546 Mörfelden-Walldorf,
OT Walldorf

Donnerstag, den 1. März 2018, 19.00 Uhr

Anschließend: Gespräch mit dem Schriftsteller und WDR-
Wissenschaftsredakteur Lorenz S. Beckhardt/Köln

(Herzliche Bitte: Heben Sie bitte in Ihrem redaktionellen Hinweis auf die Veranstaltung die **ungewöhnliche Uhrzeit** hervor, die aus verkehrstechnischen Gründen notwendig ist. – Vielen Dank)

Vorbemerkung: Im Vorfeld der 7. Bildungsfahrt der Stadt Mörfelden-Walldorf fand am 20. Juni 2017 im Rathaus Walldorf eine **Lesung mit Lorenz S. Beckhardt** aus seinem 2014 erschienenen **Buch „Der Jude mit dem Hakenkreuz“** statt. Die Resonanz auf diese Lesung, das anschließende Gespräch und die Presseberichte, waren so beeindruckend, dass wir uns entschlossen haben, Herrn Beckhardt noch einmal einzuladen – dieses Mal in Verbindung mit dem 2007 beim WDR gedrehten Film gleichen Namens.

Im Jahre 2004 begegneten sich auf dem **Mainzer Theaterplatz zwei ältere Männer: Kurt Beckhardt (damals 77) und Werner Lahr (damals 69). Die beiden sind Brüder.** Das hatten sie erst wenige Tage vor ihrem Treffen 2004 erfahren. **Bis dahin waren sie sich noch nie in ihrem Leben begegnet.**

1934 hatte **Kurts jüdischer Vater Fritz Beckhardt** eine Affäre mit seinem „arischen“ Dienstmädchen Lina Lahr und ihr, nachdem sie schwanger wurde, eine Wohnung in Mainz finanziert, obwohl seine Frau Emma von dem Verhältnis wusste. Werner wird später doppelt gebrandmarkt sein: als uneheliches Kind, das kein Gymnasium besuchen darf, weil es keinen „Ariernachweis“ erbringen konnte und als Sohn eines Juden.

Anfang der 1950er Jahre steht Fritz Beckhardt mit seinem Sohn Kurt vor dem soeben wiedereröffneten Lebensmittelgeschäft in Wiesbaden-Sonnenberg. Aber die Rückkehrer sind in ihrer alten Heimat keineswegs willkommen. Schon kurz nach der Machtübertragung an die Nazis hatte der Mitbegründer der Edeka im Rhein-Main-Gebiet seinen Laden schließen müssen. **Es hatte ihm nichts genützt, dass er im Geschwader von Hermann Göring einer der höchst dekorierten jüdischen Kampfflieger des Ersten Weltkriegs war.**

Der Film erzählt die **Geschichte von Fritz Beckhardt und seiner Familie**. Kurt Beckhardt, Fritz' Sohn, schildert anschaulich, wie aus der Idylle des kleinen hessischen Dorfes Sonnenberg ein feindlicher Raum für die einst angesehene Familie wird. Trotzdem gelingt es ihm, seiner Frau und den beiden Kindern - dank dramatischer und abenteuerlicher Umstände - dem Holocaust zu entgehen. Sie schaffen es, auf getrennten Wegen noch rechtzeitig ins Exil nach England zu entkommen. Als die Familie in den 50er Jahren nach Wiesbaden zurückkehrt, heißt man sie in der Heimat nicht willkommen. Der Kampf um die Rückgabe des Eigentums wird zum demütigenden Hindernislauf.

Werner Lahr hingegen überlebt den Krieg im Mainzer Bombenhagel und trifft seinen Vater in den 1950er Jahren nur ein einziges Mal in einer demütigenden Situation. Für die beiden Brüder Kurt und Werner ist es ein großer Trost, dass sie im Zuge der Filmrecherchen einander gefunden haben und ihre bewegenden Lebensgeschichten nun miteinander teilen können.

Im Anschluss an den Film findet ein **Gespräch mit Lorenz S. Beckhardt, dem Enkel von Fritz Beckhardt** statt. Er – Jahrgang 1961 – hat ein katholisches Internat in Bonn besucht und anschließend Chemie studiert. Dass er jüdische Wurzeln hat, erfährt er erst als 18-jähriger. Das ändert sein Leben. Er ist Schriftsteller und Redakteur beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) und zurzeit Leiter der WDR-Redaktion des 3-sat-Wissenschaftsmagazins Nano. Von 1993 bis 2005 arbeitete er u.a. als Reporter für die Tagesschau – in den ARD-Studios Paris, Brüssel und Tel Aviv. Unterdessen hat er viele Auszeichnungen und Preise gewonnen.

Hinweis: Das Buch „Der Jude mit dem Hakenkreuz“, Aufbau-Verlag Berlin 2014 kann am 1. März an einem Büchertisch im Kino erworben werden

Nachfragen bitte an:

Klaus Müller, OstD a.D., Sprecher der Regionalgruppe Südhessen des Vereins Gegen Vergessen Für Demokratie e.V., 06105 – 946250 und 0176 – 92418552